



Radtour von Zittau nach Berlin 18. – 25.08.2011

Wo die Lausitzer Neiße die Grenze zu Polen markiert, findet sich noch heute Sachsens Glanz und Preußens Gloria. Kostbare Bauten aus Gotik, Renaissance, Barock und Klassizismus präsentieren sich der Gruppe in Städten wie Zittau und Görlitz. Schlösser, prachtvolle Gutshöfe und Klöster sind eingebettet in eine urwüchsige Naturlandschaft. Lange Zeit eine abgeschiedene Grenzregion, konnte sich die Natur teilweise völlig ungestört entwickeln. Die Landschaft zeigt sich in großer Vielfalt und in romantischer Schönheit.

Die Radtour entlang der Neiße, der Oder und der Spree begann für die 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Nähe des Dreiländerecks bei Zittau. Der Neiße folgten die Radler bis zu ihrer Mündung in die Oder. Die Oder begleitete die Gruppe nur 10 km auf der Reise, dann wurde durch das Schlaubetal an die Spree gewechselt. Über Beeskow und Fürstenwalde bis Berlin folgte die Gruppe dann der Spree.

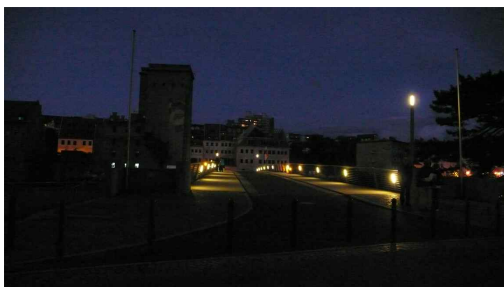
Die Anreise nach **Zittau** erfolgte mit dem Bus, der die Gruppe auf der dann folgenden Radtour begleitete und das Gepäck transportierte. Auch die Mittagspause wurde gerne am Bus gemacht, um dort einen kleinen Imbiss oder ein Getränk zu bekommen.



Z
I
T
T
A
U



Auf der Strecke von Zittau nach Görlitz besuchte die Gruppe das Kloster Marienthal bei Ostritz. Trotz Regens besichtigte die Gruppe nicht nur die Klostergebäude und Kirchen sondern nahm auch das Außengelände in Augenschein.



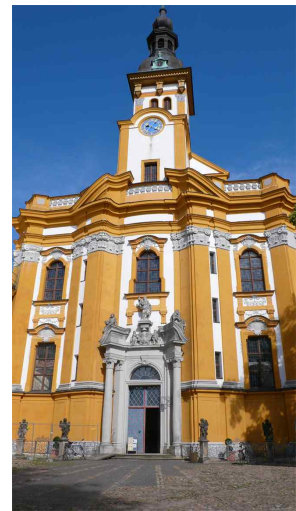
Die Altstadt von **Görlitz** besichtigte die Gruppe am Abend, wobei ein Abstecher über die Brücke in den polnischen Teil der Stadt nicht fehlen durfte.



Am 2. Tag führte die Tour entlang der Neiße nach **Bad Muskau**. Ein Spaziergang durch den von Fürst Pückler zu Muskau angelegten Park vorbei an den beiden Schlössern war natürlich Pflicht.



Eine weitere Klosterbesichtigung und eine Brauereibesichtigung stand in **Neuzelle** an.



Durch das Schlaubetal gelangte die Gruppe nach **Beeskow** an die Spree. In Beeskow, dem Zielort der 5. Etappe, hatte die Gruppe eine private Führung durch die Stadt.



Auch am 6. Abend, in **Fürstenwalde** angekommen, war noch Zeit für einen Stadtrundgang. Hier war



besonders die Art der Restaurierung des Doms für die Teilnehmer ein Höhepunkt.

Die letzte Etappe, die Strecke von Fürstenwalde nach **Berlin**, konnte wegen schlechter Wetterverhältnisse nicht mit dem Fahrrad gemacht werden. Die Gruppe fuhr mit dem Bus nach Berlin und besichtigte dort ein russisches Denkmal.

